

Änderungsantrag zur „Neufassung der Orientierung zur Tätigkeit von Professorinnen und Professoren an der Universität Kassel“, S/123

Der Senat möge auf Seite 6 den 1. Block der „Neufassung der Orientierung zur Tätigkeit von Professorinnen und Professoren an der Universität Kassel“(S/123) ersetzen durch:

„Es gehört zur Verantwortung von Wissenschaft sich mit möglichen Anwendungen und Folgen ihrer Ergebnisse zu befassen, auf Risiken aufmerksam zu machen und ihnen entgegenzuwirken. Gefragt sind deshalb Transparenz und Diskurs über alle Forschungsprojekte unterschiedlicher Fachkulturen. So gehört es zum gesellschaftlichen Auftrag der Universität Frieden und internationale Verständigung zu fördern, weshalb Diskussionen über Forschungsprojekte offen geführt werden müssen, wobei nationales und internationales Recht beachtet werden muss. Lehre, Forschung und Studium an der Universität Kassel soll alleinig zivilen und friedlichen Zwecken dienen. Die Fachbereiche fördern die Entwicklung der Wissenschaft und Künste und fühlen sich der Gesellschaft verpflichtet, Rechenschaft über ihr Handeln abzulegen und ihr gleichzeitig etwas zurückzugeben. Ähnliches gilt für Nachhaltigkeit als Prinzip, das seine Bedeutung im Hinblick auf Umweltschutz, Klimawandel oder soziale Gerechtigkeit in Interpretation und Umsetzung erfährt – als wissenschaftliches Thema wie auch für Konzepte und Handeln der Universität selbst. Gleichmaßen zu nennen sind hier fördern- und schätzenswerte Belange von Leben und Gesundheit, Zusammenhalt der Gesellschaft und Vermeidung von Diskriminierung.“

Begründung:

Wissenschaft darf sich ihrer Verantwortung nicht entziehen. Was in Kassel erforscht wird, kann in allen Teilen der Welt zu Konsequenzen führen – sowohl zu Positiven als auch zu Negativen. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, müssen sich die Mitarbeiter der Universität Kassel klar zu Humanität und zur zivilen- und friedlichen Lösung von Konflikten bekennen. Gerade die Universität Kassel, auf deren Gelände sich während des Zweiten Weltkriegs eine Panzerfabrik befand, trägt eine besondere Verantwortung militärische Konflikte durch zivile- und friedliche-Forschung gewaltfrei zu verhindern statt mit wehrtechnischer Forschung noch zu befeuern. Auch in der Orientierung zur Tätigkeit von Professorinnen und Professoren muss dies seinen Ausdruck finden. Der bisherige Antrag ist zu schwammig und würde keine Verbesserung bei Transparenz und demokratischer Kontrolle der an der Universität Kassel stattfindenden Forschungsprojekte bewirken, da sich die militärische Forschung erfahrungsgemäß der Auskunftspflicht und damit der Bewertbarkeit und jeglicher Kontrolle entzieht. Dieser Zustand ist auch angesichts bekannt gewordener Verstöße gegen deutsche Ausführbestimmungen untragbar und soll von der Uni Kassel nicht mitverantwortet werden.